

Zeitschrift: Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Petroleum-Geologen und -Ingenieure
Band: 49 (1983)
Heft: 116

Artikel: Neuer Start bei SWISSPETROL
Autor: Lahusen, P.L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-207412>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuer Start bei SWISSPETROL

von P. L. LAHUSEN

Im letzten Artikel über die Zukunft der schweizerischen Erdölforschung (Bull. Ver. schweiz. Petroleum-Geologen und -Ing., Vol. 48, Nr. 114) haben wir der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass es uns gelingen möge, die Finanzierung eines neuen dritten Forschungsprogrammes für die Jahre 1983–1992 im Umfang von Fr. 150 Millionen sicherzustellen. Unsere Hoffnungen haben sich erfüllt.

Nachdem einer unserer ausländischen Forschungspartner (BEB) wiederum bereit war, 90% der Forschungskosten zu übernehmen, hatten wir in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit die Aufgabe zu lösen, die fehlenden 15 Millionen Franken „Schweizerkapital“ zusammenzubringen. Unser Gesuch an die Schweizerische Eidgenossenschaft, erstmals einen Beitrag von Fr. 10 Millionen an die schweizerische Erdölforschung zu leisten, fand nicht nur beim Bundesrat seine Zustimmung, sondern auch das Parlament folgte dem Antrag des Bundesrates mit grossen Mehrheiten. In der Herbstsession bewilligte der Nationalrat am 6. Oktober 1982 mit 94 zu 5 Stimmen und in der Wintersession der Ständerat am 15. Dezember 1982 mit 25 zu 2 Stimmen das Bundesdarlehen. Diese fast einstimmige Zustimmung des Parlamentes ist für uns nicht nur ein Ansporn für die Zukunft, sondern auch eine Anerkennung unserer bisherigen Forschungstätigkeit.

Die restlichen Fr. 5 Millionen müssen aus dem Kreis unserer Aktionäre zusammengebracht werden. Im Zeitpunkt des Verfassens dieses Artikels haben wir, ohne bisher sämtliche Aktionäre angegangen zu haben, für bereits 90% der minimal erforderlichen Summe feste Zusagen erhalten. Wir sind zuversichtlich, auch die restlichen, noch fehlenden Mittel aus dem Kreise unserer Aktionäre und allenfalls Dritter zu erhalten. Wenn wir hier von „minimal“ sprechen, so deshalb, weil einerseits seit dem Ausarbeiten des neuen Forschungsprogrammes die zu erwartenden Forschungskosten aufgrund der Technik und der Teuerung stark angestiegen sind und andererseits die weitere Forschungstätigkeit bei den Jura-Gesellschaften mit unserem Forschungspartner SHELL (Switzerland) nicht enthalten sind.

Während somit die Finanzierung des neuen Forschungsprogrammes schon bald als abgeschlossen betrachtet werden kann, sind noch alle vertraglichen Grundlagen des neuen Programmes zu finalisieren. Dies deshalb, weil solange die Finanzierung nicht grösstenteils unter Dach war, wir weder detaillierte Verträge abschliessen noch Budgets für die kommenden Jahre erstellen konnten. Dies hat leider wiederum zur Folge, dass dieses Jahr und wahrscheinlich auch nächstes Jahr keine Tiefbohrung effektiv begonnen werden kann. Die Auswertung der bisherigen seismischen Daten, sowie neue seismische Kampagnen in den Jahren 1983 und 1984 werden sicherlich neue Bohrpunkte bestätigen bzw. aufzeigen. Wir hoffen natürlich, dass zukünftige Tiefbohrungen ohne derartige Schwierigkeiten, wie wir sie in Hermrigen (Kt. Bern) erleben mussten (dreijährige Bewilligungszeit, doppelte Ablenkung und aus allem eine Verteuerung der Bohrung von über 200 Prozent!) über die Bühne gehen werden.

* Dr. P. LAHUSEN, Mitglied der Geschäftsleitung der SWISSPETROL HOLDING AG, Claridenstrasse 36, 8002 Zürich

Parallel hierzu laufen unsere Bemühungen, die Gaslagerstätte Entlebuch 1 in Finsterwald im Gebiete der LEAG auszubeuten. Es mag manchen erstaunen, dass seit dem Abschluss der Tiefbohrung soviel Zeit verstrichen ist, bis ein Vertragsabschluss über den Verkauf des Gases bekannt gegeben werden kann. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass es sich um den ersten grösseren Gasfund in der Schweiz handelt und somit auf diesem Gebiet Neuland beschritten wurde. Hinzu kommt, dass die Gaslagerstätte in mancher Beziehung atypisch ist (Menge, Geologie etc.). Es musste deshalb sehr sorgfältig abgeklärt werden, ob die Lagerstätte überhaupt ausgebeutet werden sollte und konnte (Reservehaltung, Wirtschaftlichkeit etc.). Auch hier sind wir zuversichtlich, dass der Vertrag zwischen der LEAG und der SWISSGAS in nächster Zeit abgeschlossen werden kann und somit der Weg frei ist, die Ausbeutungskonzession beim Kanton Luzern zu beantragen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass dank finanzieller und ideeller Unterstützung unserer Partner, des Bundes, der Kantone, unserer Aktionäre und eines weiten Kreises der dahinterstehenden Personen, alle Voraussetzungen geschaffen wurden, der SWISSPETROL einen neuen Start zu ermöglichen. Nebst dem Dank an alle diese Kreise ist uns dies eine Verpflichtung für die nächsten Jahre.

Coal Petrology

by E. STACH, M.-Th. MACKOWSKY, M. TEICHMÜLLER, G. H. TAYLOR,
D. CHANDRA, R. TEICHMÜLLER (1982)
3. revised and enlarged Edition
XIV + 535 p., 6 pl. (3 col.), 204 figs., 49 tabs.
Borntraeger, Berlin – Stuttgart; DM 134.—

STACH'S Lehrbuch der Kohlenpetrographie (1935) wurde in einer englischen 2. Auflage (1975) vollständig erneuert und erfuhr nun in der vorliegenden 3. Auflage eine noch stärkere Revision und Erweiterung. Aufgrund der ausserordentlich raschen Entwicklung der Kohlenpetrographie im letzten Jahrzehnt wurde diese Anpassung dringend notwendig.

In den Grundlagen der Kohlenpetrographie (Kap. 2), der Herkunft der Kohlenbestandteile (Kap. 3), den Untersuchungs-Methoden und Instrumente (Kap. 4) und vor allem in der praktisch wichtigen Angewandten Kohlenpetrographie (Kap. 5) sind viele wichtige Neuerungen aufgetreten. Der Gebrauch dieses (mit Ausnahme der chemischen und physikalischen Aspekte der Kohle) umfassend illustrierten und orientierenden, schön gedruckten Bandes ist für Kohlenspezialisten, aber auch für alle an den organischen Rohstoffen sowie an geologisch tektonischen Verhältnissen der Sedimente interessierten Geologen sinnvoll.

Gabriel WIENER

Geologisches Wörterbuch

von H. MURAWSKI (1983)
8. völlig überarbeitete und erweiterte Auflage
VI + 281 S., 81 Abb., 8 Tab., Taschenbuch
Enke, Stuttgart; DM 19.80

Diese Neuauflage des bereits 1937 (von C. Chr. BERINGER) erarbeiteten und seit 1957 von H. MURAWSKI ständig erneuerten Werks ist, trotzdem es immer noch als Taschenbuch vorliegt, bedeutend vollständiger geworden. Es ist allerdings ein fast unmögliches Unterfangen alle Stichwörter auf den neuesten Stand des Wissens zu bringen. Besonders bei Illustrationen scheint mir allerdings, dass dort wo historische Darstellungen heute nicht mehr ganz mit den Tatsachen übereinstimmen, eine Modernisierung kein Luxus wäre (Beispiele: Abb. 2, 47, 49, 50, 75). Auch dienen, nach meiner Meinung, zu detaillierte Darstellungen wie Abb. 35 nicht der Illustration von Stichwörtern. Trotz dieser wenigen Einwände ist es das nützlichste der mir bekannten geologischen Wörterbücher in deutscher Sprache.

Gabriel WIENER